

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 12

Artikel: Die Wintermanöver der englischen Flotte und ihre Neuformation

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich Korporale und Wachtmeister, so wenig Autorität haben. Sie, die kaum jemals in einem Wiederholungskurse die Gelegenheit haben, ihre Gruppe einmal richtig zu kommandieren, geschweige denn dem einzelnen Manne gegenüber als Instruierende aufzutreten und an seiner soldatischen Ausbildung mitzuwirken. Man beschränkt vielmehr die ganze Tätigkeit des Unteroffiziers auf den innern Dienst, auf das Überwachen des Schuhputzens und Gewehrreinigens,*) und vergisst dabei, dass man ihn damit im Felddienst zu jenem blöden Statisten degradiert, dessen Rolle er gegenwärtig nur zu oft spielt. Wer kennt nicht den Typ jenes Unteroffiziers, der stundenlang in der Marschkolonnie mittrottet, ohne jemals von der Ordnung resp. Unordnung seiner Gruppe Notiz zu nehmen; der sich, falls er Notiz davon nimmt, darauf beschränkt, stereotype Befehle zu geben, die er von seinen Leuten doch unbeachtet gelassen sehen muss; jenen Unteroffizier, der in der Schützenlinie stumpfsinnig die Befehle seines Zugführers wiederholt. Dies die Folgen einer Ansicht, die dazu geeignet ist, dahin zu führen, dass dem Unteroffizier auch das letzte Restchen Autorität noch genommen wird. Der Unteroffizier selbst spürt es, dass man ängstlich seine Mitwirkung vermeidet, ihm das Vertrauen, seine Gruppe zu führen, nicht schenkt, und verliert jene frische freudige Initiative, die er aus der Rekrutenschule gebracht hat. Der einzelne Mann aber lernt seinen Unteroffizier nur mehr als Aufseher, denn als Führer kennen. Diese durchaus unselbständige und bevormundete Stellung unsres Unteroffiziers wurde übrigens auch von anderer Seite bemerkt. Kein Geringerer als General Langlois hat in einer fachzeitschriftlichen Besprechung unsrer diesjährigen Manöver, denen er gefolgt ist, erwähnt, dass man bei uns den Unteroffizier fast immer nur in Reih und Glied und nur sehr selten selbständig seine Gruppe kommandieren sehe.

Dies sind zwei Grund- und Kardinalfehler unsrer Wiederholungskurse. Wenn sie gehoben werden, werden wir auch unter der alten Organisation noch ganz erstaunliche Fortschritte machen!

Und wie beseitigen wir diese Fehler? Dadurch, dass wir auch in den Wiederholungskursen demjenigen Zweige der militärischen Ausbildung, der die Grundlage jeder Erziehung des einzelnen Mannes zum brauchbaren Kriegswerkzeug bildet, zu dem ihm gebührenden Platz verhelfen. Das ist die straffe Soldatenschule, die sorgfältige Ein-

*) Früher hatte man ja ihnen nicht einmal das anvertraut und war man der Ansicht, dass stets auch der Offizier bei den Reinigungsarbeiten anwesend sein müsse. Einen grossen Schritt nach vorn wären wir also gekommen; aber es heisst auch noch den weitem tun.

zelausbildung. Jeden Tag des Vorkurses und jede sich später am Ende eines Arbeitstages bietende Gelegenheit soll man dazu benützen, eine bis zwei Stunden lang den Mann in straffer Einzelausbildung zum brauchbaren Soldaten zu machen. Genau wie in der Rekrutenschule! Er hat es bitter nötig, und darüber helfen auch eine unwesentlich verlängerte Rekrutenschule und jährliche Wiederholungskurse nicht hinweg. — Dadurch ferner, dass wir dem Unteroffizier dabei den ihm gebührenden Anteil an der Erziehung und Weiterbildung des Mannes verschaffen und ihm auch die Gelegenheit geben, seine Gruppe jeden Tag einmal richtig zu kommandieren und zu führen. Auch für ihn gilt jenes napoleonische Erfordernis des „avoir l'habitude du commandement“.

Und wenn sich so der Vorgesetzte, Zugführer oder Kompagniekommandant, vor allem seine Unteroffiziere zu selbsttätigen tüchtigen Gehilfen erzieht, wird Hand in Hand damit auch die unterstellte Truppe zu einem flotten, frischen Geist erzogen werden.

Viel weniger Kompagnie- und Bataillonsschlachten tun uns in unsern Wiederholungskursen not, als gewissenhafte, exakte Detailarbeit. Dann werden auch mehr und mehr jene unschönen und unkriegsgemässen Manöverdetails verschwinden. Dann werden auch mehr und mehr unsre braven Milizen wirklich kriegstüchtige Soldaten werden! O. B.

Die Wintermanöver der englischen Flotte und ihre Neuformation.

In neuester Zeit hat die englische Flotte ihre frühere Gepflogenheit, ihre Geschwader durch unaufhörliche Indienstellung und Fahrten in See nach ihren weiten Kolonialgebieten in beständiger Fachschulung und Kriegsbereitschaft zu erhalten, der sie ihre grossen Erfolge im 18. und 19. Jahrhundert verdankte, in Gestalt häufiger Geschwaderübungen und Flottenmanöver von bis dahin unbekanntem Umfang wieder aufgenommen, und sollen diese Manöver bekanntlich in diesem Sommer sich über die Weltmeere erstrecken. Offenbar sind die nunmehr endenden Flottenmanöver der Kanal-, atlantischen- und Mittelmeergeschwader bei Lagos wie die Manöver im Vorjahr bestimmt, eine Vorbereitung für die neuerdings geplanten, den Erdball umspannenden, strategischen Flottenmanöver zu bilden. Jedenfalls bezeichnet der vergangene Februar eine bemerkenswerte Periode in der Geschichte der englischen Flotte, da sich in ihm

nicht nur grosse Flottenübungen, sondern auch wichtige Veränderungen vollzogen, die von weitreichendem Einfluss auf die Kriegsbereitschaft und die Zukunft der englischen Marine sind.

Der Monat Februar begann mit einer ähnlich umfangreichen Versammlung von Kriegsschiffen wie im Vorjahr, die zum letztenmal unter Zugrundelegung der bis jetzt bestehenden Gliederung der Flotte stattfand; am Schluss der Manöver aber trat die neue Formation der Flotte in 4 Westgeschwader in Kraft. Diese Neueinteilung der Schiffe wird sowohl von einem vollständigen Wechsel in den kommandierenden Admiralen wie auch in der Zusammensetzung der Geschwader begleitet. Admiral Sir Arthur Wilson, der Befehlshaber der Kanalflotte, hat seine Flagge am Schluss der Manöver nach einer ausserordentlich erfolgreichen Tätigkeit niedergeholt; in ihm verliert die englische Flotte einen hervorragenden Strategen, dessen geschickte Führung grosser Geschwader ein charakteristisches Moment seiner Befehlsführung im Kanal bildete. Lord Charles Beresford, der vielgenannte bisherige Höchstkommandierende der Mittelmeerflotte, wird an Admiral Wilsons Stelle seine Flagge als Befehlshaber der Kanalflotte hissen und damit seine Laufbahn krönen, da diese Stellung das wichtigste Kommando der englischen Flotte bildet.

Die taktischen Übungen der genannten Geschwader begannen am 7. Februar, indem sie die erste Hälfte des vom Höchstkommandierenden der Manöver, Admiral Wilson, entworfenen Manöverprogramms ausführten. Diese Übungen bieten bekanntlich jüngeren Admiralen und älteren Kapitänen Gelegenheit, in bestimmten taktischen Situationen Geschwader zu führen.

Das atlantische Geschwader verliess Portland am 7. Februar, das Mittelmeergeschwader Malta am 8., beide kamen nach wenig Tagen mit dem Kanalggeschwader in Fühlung und gewannen auf weite Entfernung die Verbindung miteinander; die Kreuzergeschwader gingen selbstverständlich voraus und nahmen zuerst die Fühlung miteinander auf, und setzten so die drei Geschwader in Verbindung, wie es im Kriegsfall eintreten würde.

Der 2. Teil der Übungen war strategischer Art und begann am 14. Februar, nachdem die gesamte Manöverflotte in der Bai von Lagos versammelt war. Diese Geschwaderkonzentration sollte keine Rekordergebnisse in verschiedener Richtung, wie in Fahrtgeschwindigkeit, Kohlen einnehmen etc. anstreben, jedoch eine sehr wichtige Tätigkeit umfassen. Die Manöveridee blieb bisher noch geheimgehalten, wird voraussichtlich jedoch später mit dem Verlauf der Manöver bekannt werden. Vor-

derhand sei bemerkt, dass sich 39 Schlachtschiffe, 26 Kreuzer und ein Dutzend Hilfsdienstschiffe in der Bai von Lagos versammelten. Die Neueinteilung der Schiffe, entsprechend den nach dem Programm der Admiralität neu zu formierenden Geschwadern, begann in der letzten Februarwoche und wird in den ersten Tagen des März beendet. Die folgende Übersicht gibt die Neuformation der Geschwader nebst ihren Basisplätzen und ihren neuen Befehlshabern an:

Das Kanalggeschwader: 14 Schlachtschiffe. Basis Portland. Höchstkommandierender: Lord Charles Beresford. Atlantisches Geschwader: 6 Schlachtschiffe. Basis Berehaven. Höchstkommandierender: Vize-Admiral Sir A. G. Curzon-Howe. Mittelmeergeschwader: 6 Schlachtschiffe. Basis Malta und Gibraltar. Höchstkommandierender: Kontre-Admiral Sir Charles Drury. I. Kreuzergeschwader: 4 Kreuzer erster Klasse. Kommandeur: Kontre-Admiral Sir G. Neville. II. Kreuzergeschwader: 4 Kreuzer erster Klasse. Kommandeur: Kontre-Admiral Sir C. H. Adair. III. Kreuzergeschwader: 4 Kreuzer erster Klasse. Kommandeur: Sir H. D. Barry. IV. Kreuzergeschwader: 4 Kreuzer erster Klasse. Kommandeur: Kontre-Admiral Sir F. Inglefield. Die Heimatflotte: 3 Divisionen in Sheerness, Portsmouth und Devonport. Hauptbasis und Hauptquartier Sheerness. 10 Schlachtschiffe und einige der bisherigen Reserve. Höchstkommandierender: Vize-Admiral Sir Q. B. Bridgeman. V. Kreuzer-Division, der „Heimatflotte“ zugeteilt. 8 Kreuzer erster Klasse. Die Heimatflotte wird gleichzeitig mit der Neuformation der übrigen Geschwader mit Beendigung der Manöver im März in Dienst gestellt, Dover ihr Sammelplatz, und Sheerness, wie erwähnt, ihre Hauptbasis sein. Ferner ist beabsichtigt, der „Heimatflotte“ eine Basis in der Mitte der Ostküste zu geben.

Die Neutralisierung Norwegens.

Die Nachricht, dass seitens der norwegischen Regierung Schritte in London, Berlin, Paris und Petersburg erfolgt sind, um sie über die Stellungnahme der betreffenden Regierungen zur Frage einer Neutralisierung Norwegens zu orientieren — Schritte, die auf den Abschluss eines Neutralitätsvertrages abzielen, in welchem die betreffenden vier Mächte die Neutralität Norwegens anerkennen — kann als bestätigt gelten. Allein da aus Christiania berichtet wird, dass dieser Schritt im Lande keineswegs mit allgemeinem Beifall aufgenommen werde, und da sich im Gegensatz zum Storthing ein Komitee, dem mehrere leitende Persönlichkeiten des Lan-